

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 24

Artikel: Warten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-445647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

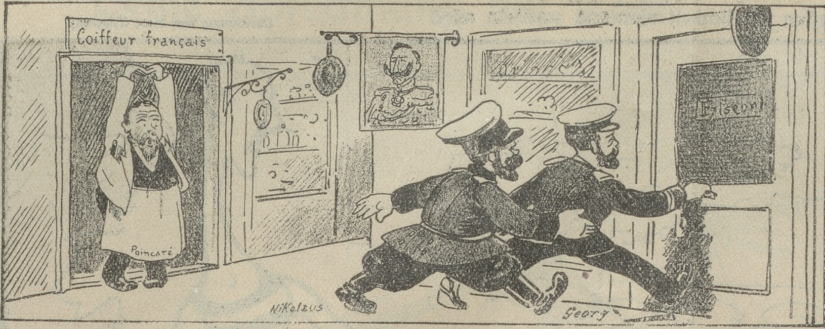
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Da muß der französische Barber sprachlos werden, wenn die beste Kundschaft zur Konkurrenz läuft.

Warten

Haben Sie jemals auf Ihre Frau gewartet? Die Frage bedarf eigentlich keiner Antwort; denn jeder Ehemann muß auf seine Frau warten; das gehört zur Ehe wie das Haushaltungsgeld. Die letzte Lohengrin-Vorstellung ist mir nun so lebhaft im Gedächtnis geblieben, weil ich an jenem Tage so furchtbar lange auf meine Frau warten mußte. Zuerst am Globus. Hinein darf ich nicht; ich sehe mich daher regelmäßig in die gegenüberliegende Anlage auf eine Bank und halte krampfhaft die Eingangstüre des „Globus“ im Auge — bildlich gesprochen. Dann ging es an jenem merkwürdigen Montag zu Brann; da durfte ich mithommen und im Erfrischungsraum Eis bezahlen, während ich mich mit einer Schale Melange — ohne Kuchen — begnüge. Später habe ich mir dann noch vor dem Geschäft von Loeb die Beine in den Leib gestanden. Dann ging's nach Hause, wo ich wieder warten mußte, bis meine Frau sich für das Theater umgekleidet hatte. Dann mußte ich sie bis zur Parkettüre begleiten. Hinein durfte ich natürlich nicht; aber das war mir nicht unangenehm; man glaubt ja gar nicht, wie prächtig sich ein Ehemann erholen kann, während seine Frau drei Stunden lang für den Schwanenritter schwärmt. Bei Papa Krug nahm ich mein köstliches Abendbrot in Gestalt einer Kalbshaxe ein, bewunderte die Anfänge der Bäckerei-Ausstellung und setzte mich zuletzt im Theater-Restaurant fest, denn man weiß ja nie, wann die Vorstellung zu Ende geht; mancher Ehemann, der vertrauensvoll den Zettelangaben Glauben schenkte, hat sich dadurch die größten Unannehmlichkeiten zugezogen.

Im Theater-Restaurant war es entsetzlich langweilig; dann und wann drangen ein paar Töne aus dem Zuschauerraum zu mir herüber; immer meinte ich, das müsse unbedingt der Schluß sein, aber die Kellnerin belehrte mich, daß es mindestens noch eine Stunde dauere.

Also noch eine ganze Stunde warten! In meiner Verzweiflung beschloß ich, die Lohengrinfrage — im Gegensatz zu dem schweren Geschütz, das Wagner immer auffahren läßt — in leicht zu behaltende Verse zu setzen. Und nun ging's auf einem alten Magenfahrplan los:

Die schöne Elsa von Brabant,
Die war in großen Nöten;
Der finst're, listige Telramund,
Der wollt' das Mädchen töten.

Da kam der edle Lohengrin
Mit einem Schwan geschwommen,
Der König räuspert sich und sagt:
„Jetzt wird es anders kommen.“

Und so geschah's: der Lohengrin,
Das war ein tapf'rer Regen;
Bald hat der böse Telramund
Besiegt am Boden gelegen.

Der gute König Heinerich,
Der sagte drauf: „Tu eben!
Das haßt du, Lohengrin, gut gemacht,
Die Gise will ich dir geben.“

Sie wollte auch, kein Wunder, denn
Das war ein schöner Ritter,
So bligeblick; der Telramund
Guckt wie ein Leichenbitter.

Und Hochzeit wurde bald gemacht;
Der Lohengrin sagt: „Nie fragen
Darfst du nach meiner Herkunft mich,
Sonst geht's mir an den Kruten!“

Die Gise kriegt 'nen großen Schreck,
Doch hat sie's ihm versprochen,
Und später — wie die Weiber sind —
Den Schwur einfach gebrochen.

Sie frag in einer Sommernacht
Ihn nach dem Nationale,
Da hat der Lohengrin aufgemückt
Und — — —

Nun saß ich fest, es fiel mir absolut kein passender Reim ein.

„Kellnerin,“ rief ich dem an mir vorbeistürmenden dienenden Geiste zu, „wissen Sie keinen Keim auf Nationale?“

„Im Augenblick!“ heuchelte sie unter der Last von drei Glas Bier.

Das sagen sie nämlich immer — die Kellnerinnen — und wenn's noch eine halbe Stunde dauert.

Als ich sie dann nochmals frag, meinte sie lächelnd: „Das ist nicht so leicht, das ist kein einfacher Vers, das ist ein Schüttelreim; da kommt oft ein Herr von der Oper hierher, der macht Schüttel...“

Klingeling — ertönt es markerschütternd durch die Räume: die Lohengrin-Vorstellung war zu Ende. Ich ließ alles im Stich: die Kellnerin, meinen Regenschirm, mein kaum angebrunkenes Glas Bier, mein leider unvollendetes Gedicht, mit einem Worte Alles; denn eine Frau darf man nicht warten lassen!

Inspektor

Gut herausgeredet

Ein Bauer besucht seine Kartoffelkunden in der Stadt und kommt auch zu seiner alten Bekannten, der Frau Sturzenegger. Als er seine Ware wieder in allen Tonarten anpreisen will, unterbricht ihn die Frau und sagt unvorfich: „Wie kommt es nur, daß bei dem Korb Kartoffeln, den ich neulich gekauft habe, oben nur große, schöne Kartoffeln lagen, unten aber ganz kleine.“

Der Bauer kratzt sich den Kopf und sagt dann verschämt lächelnd: „Sehen Sie, Frau Sturzenegger, bei dem jehigen feuchten und warmen Wetter wachsen die Kartoffeln sehr rasch. Wenn ich einen großen Korb auffülle, sind die letzten immer doppelt so dick als die ersten.“

Ein Zwischenruf

Kedner (dessen Mitteilungen über Kolonialverhältnisse in Afrika beim Auditorium Kopfschütteln erregen): „Ja, meine Herren, so unwahrscheinlich die Sache klingen mag, Sie dürfen mir, dem während langer Jahre die heiße Tropensonne aufs Haupt geschienen hat, getrost Glauben schenken.“
Stimme aus dem Zuhörerkreis: „Aha, also daher die Hirnverbrannten Ideen!“

Serenissimus inspiziert

hm — äh — wie ist denn das Marschtempo, Herr Oberst?
117 Schritte in der Minute, Durchlaucht!
117 in der Minute — schön — ja — in der Minute — natürlich — ehm — mitteleuropäische Zeit?!
Ing.

Bedrohliches

Der Streit zwischen Bulgarien und Serbien spitzt sich immer mehr zu: Monas-tir? oder Monas-mir? das ist jetzt die Frage.
Ing.

Das beste Blut-

Reinigungsmittel ist 1000 Models Sarsaparill
regen alle Krankheiten, die von verdorbenem Blut oder von chronischer Verstopfung herrühren, wie: Hautausschlag, Rote, Flechten, Jucken, Skrofulose, Augenentzündungen, Syphilis, Hämorrhoiden, Krampfadern, schmerzhaftes Periodensstörungen, Rheumatismus, Migraine, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden etc. Sehr angenehm und ohne Berufsstörung zu nehmen. — 1/2 Flasche Fr. 3.50, 1/2 Flasche Fr. 5.—, 1 Flasche für eine vollständige Kur Fr. 8.—.
Pharmacie Centrale, Model & Madlener, 9 Rue du Montblanc, Genf.
Zu haben in allen Apotheken. 7467 S.
Verlangen Sie ausdrücklich die echte Models Sarsaparill

Gratis
und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfs-Artikel zur **Kleinerhaltung der Familie** sowie sämtliche hygienische Artikel
J. BIELMANN, BASEL
(Zag. B. 126) 15 Kohlenberg 15 1098

Gratis

nicht, aber billig sind unsere **Pariser Gummiartikel**
Größtes Haus der Schweiz in Gummiwaren
G. Lehmann-Zimmermann
Priorgasse 8 — Badergasse 7
Zürich I. beim Limmatquai 30

Frauen

nehmen bei monatlichen Störungen mein glänzend erprobtes Präparat. (Viele Gutachten.) Stärke I Fr. 5.50, Stärke II Fr. 8.—, Doppelflasche extrastark Fr. 12.—, Garantiert unschädlich. Neueste Frauenartikel. Versand nach allen Ländern.
Chem. Laboratorium Fortuna Berlin 61, Maassenstr. 10.

Aufklärung
1158 für Kluge Eheleute!
Von mehr als 2000 Prof. u. Aerzten bestens empfohl. und patentamtlich geschützte **hygienische Erfindung**. Verl. Sie gratis Prospekt v. Versandhaus Gebr. Prim, St. Gallen, Postf. 6527. Tel. 424.

Gratis

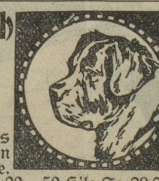
erhalten Sie Katalog über **Hyg. Artikel**; mit Beilage von 50 Cts. in Marken ein prima Muster. Versand diskret. — **Versandhaus Santa, Herisau.** 1126

Herren,

welche vorzeitig die Abnahme ihrer Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen.
E. Herrmann, Apotheker Berlin No. 40
(15/178) Neue Königstr. 2 [1147]

Einfach billig gut

5 Kilo Fr. 3.30. 50 Kilo Fr. 29.25.
Zu beziehen im Depot des Schweiz. Geflügelzücht-Bereins; **ArL Emma Ernst, Centralstr. 1859, Uster.**



Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 39 Abbildungen, statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. **Schmerzlose Entbindung** Fr. 1.50. — **Kleine Familie**, statt Fr. 2.— nur Fr. —.75. [1119]
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 26

Hygienische Bedarfsartikel und Gummiwaren

Spezialmarke «Chantecler» 5.50; «Neverrip» 4.50 p. Dtz. Preisliste mit 100 Abbild. gratis versch. Denkbar größte Auswahl bei mässig. Preisen. Sanitätsgeschäft **P. Hübscher**, Seefeldstrasse 98, **Zürich 8.** [1100]

Amerikanische Restaurant-Buchführung

(System „Frisch“) ist die praktischste Buchführung für Wirtschaftsbetrieb. Bücher mit Anleitung 20 Fr. Verlangen Sie gratis Prospekt.
H. Frisch, Zürich
Bücher-Experte 1042

Etches E. Doelker ZÜRICH

Kinder machen Sorgen!

Die besten und sichersten hygienischen Schutzmittel verlange man von Fr. 2.25 an bei **Trepp**, Sanitätsgeschäft, **Rämistrasse 29.** Prompter Versand. [1101]

Gratis

und diskret versende ich den neuesten Katalog übersämt. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauendouchen etc., komplette Irrigatore schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. F. Kaufmann zur Samaritana, Kasernenstr. 11, Zürich. (Erstes Spezialgeschäft). Bei Einwendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra. 106

Hygien. Bedarfsartikel

Garantiert sicher, billig und ärztlich empfohlen. 1120
Kluge Frauen und Männer
verlangen rechtzeitig Gratisprospekte vom Versandhaus **Aesculap, Kreuzlingen 5.**